

Mittwoch, 17. Dezember 1975

Blatt 3199

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Naturschutzgebiet im Rosental

Städtische Baustellen: höchster Beschäftigtenstand seit dem Sommer

Mehr als tausend Besucher kamen in die Ausstellung "Am Beispiel Ottakring"

Hietzing: B 222 soll nicht gebaut werden

Amtseinführung von Magistratsdirektor Dr. Bandion

Stadtplanung braucht die Mitarbeit der Bürger - Erfahrungsaustausch im Österreichischen Städtebund

Lokal:
(orange)

Wiener Ballkalender erschienen

Währing: Semperstraße soll Spielstraße werden

Kultur:
(gelb)

Mittelalter-Ausstellung: "Die Jugend der heutigen Welt"

Zentralsparkasse gibt mittelalterliche Kunstwerke als Dauerleihgabe an das Historische Museum der Stadt Wien

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. von 10 bis 17 Uhr,
So. 14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

naturschutzgebiet im rosental

1 wien, 17.12. (rk) die penzinger bezirksvertretung hat sich einstimmig fuer die errichtung eines naturschutzgebietes im oberen rosental am piccaverweg ausgesprochen. in einem von der sozialistischen fraktion eingebrachten antrag werden die zustaeendigen stellen der stadt wien ersucht, den heschteich und seine umgebung unter naturschutz zu stellen.

der heschteich am piccaverweg ist fast voellig von schilf verwachsen. die ufer werden durch unbefugte muellablagerungen schwer in mitleidenschaft gezogen. diese wasserflaeche wird von dichter strauchvegetation mit hollunder, hopfen, waldrebe und flieder, sowie einigen feld- und bergahornbaeumen, weiden, ulmen und waldnuessen umrahmt.

der teich sowie das umliegende gelaende koennten mit relativ geringen mitteln zu einem kleinen erholungsgebiet in strassenfreier lage ausgestaltet werden. (ka)

0957

k o m m u n a l :

=====

staedtische baustellen: hoechster beschaeftigtenstand
seit dem sommer

2 wien, 17.12. (rk) aeusserst guenstig entwickelte sich die arbeitslage auf den staedtischen baustellen im november: die zahl der beschaeftigten arbeitskraefte ist gegenueber oktober 1975 wesentlich gestiegen. insgesamt waren auf den hoch- und tiefbaustellen per stichtag 28. november 11.419 arbeitskraefte eingesetzt. das ist der hoechste beschaeftigtenstand seit juni dieses jahres beziehungsweise um 295 beschaeftigte mehr als ende oktober.

die meisten arbeitskraefte sind auf den baustellen des hochbauressorts eingesetzt. die zahl stieg von 8.425 im oktober auf 8.657 im november. absoluter spitzenreiter bleiben weiterhin der wohnungsneubau und die wohnhaeuserinstandsetzung mit mehr als 4.649 arbeitskraeften. wie vizebuergermeister hubert p f o c h dazu der ''rathaus-korrespondenz'' erklarte, hat gerade die bautaetigkeit auf dem wohnungssektor weitreichende auswirkungen auf zulieferbetriebe und viele nebengewerbe, so dass diese forcierte taetigkeit viele tausende arbeitsplaetze ueber den eigentlichen beschaeftigtenstand auf den staedtischen baustellen hinaus sichert. (smo)

0950

k o m m u n a l :

=====

mehr als tausend besucher kamen in die ausstellung
"am beispiel ottakring"

5 wien, 17.12. (rk) die ausstellung "stadterneuerung in wien am beispiel ottakring", die am sonntag, dem 14. dezember, zu ende ging, wurde von insgesamt weit mehr als tausend menschen besucht. die stellungnahmen, wuensche, anregungen und kritiken von rund 580 besuchern aus dem assanierungsgebiet beziehungsweise aus unmittelbar angrenzenden strassen wurden in protokollen festgehalten.

obwohl die detaillauswertung noch aussteht, lassen sich bereits jetzt einige wesentliche ergebnisse der ausstellung feststellen, die stadtrat ing. fritz h o f m a n n am diensttag abend im rahmen eines pressegespraches praesentierete:

besonders positive aufnahme fanden die architektenvorschlaege zur errichtung eines parks, eines kinderspielplatzes und einer spielstrasse. sehr positiv wurde von den bewohnern des assanierungsgebietes auch der vorschlag beurteilt, durch aenderung der verkehrsorganisation (z.b. einbahnregelungen) den durchzugsverkehr herauszuhalten, das dauerparken von lastkraftwagen zu verhindern sowie allgemein die geschwindigkeit des autoverkehrs zu reduzieren. die vorschlaege zur verkehrsfreimachung von strassen fanden geteilte aufnahme (parkplatzproblem + rufz.+), wobei interessant ist, dass zustimmung und ablehnung nicht primaer davon abhaengen, ob jemand selbst autofahrer ist oder nicht. auch viele autofahrer beurteilten die vorschlaege positiv, manche fussgaenger zeigten sich skeptisch. bei der frage der verkehrssituation zeigt sich naturgemaess eine gewisse konfliktsituation zwischen wohnbevoelkerung und gewerbetreibenden, deren loesung durch einen interessensausgleich angestrebt werden muss. die architektenvorschlaege zur errichtung von tiefgaragen wurden zum teil begruesst, zum teil wurde die befuerchtung hoher kosten geaussert. in diesem zusammenhang werden untersuchungen der fachdienststellen (namentlich bodenuntersuchungen) noetig sein, um konkrete berechnungen ueber finanzierung und betrieb anstellen zu koennen.

sehr positiv wurden vorschlaege aufgenommen, die fassaden nicht ausschliesslich in grau oder weiss zu erneuern, sondern auch farblich zu gestalten.

einem allgemeinen wunsch der bevoelkerung kommt auch der vorschlag entgegen, die durch verbauung derzeit vielfach nicht gegebene

benuetzbarkeit der hof- und gartenflaechen herzustellen. wenig positive reaktionen rief allerdings der vorschlag hervor, hoefe zusammenzulegen und der gemeinschaftlichen nutzung der bewohner ganzer blocks zugaenglich zu machen beziehungsweise die hoefe ueberhaupt fuer die allgemeinheit zu oeffnen. lediglich die optische zusammenlegung der hofflaechen eines blocks durch entfernung der mauern und ersetzen durch begruente niedrige zaeune wird begruesst. fuer das problem stoerender gewerbebetriebe in hoefen zeichnen sich als ein ergebnis der arbeit der letzten wochen bereits teilloesungen (z.b. betriebsverlagerungen innerhalb des assanierungsgebietes) ab. eine gesamtloesung dieses problems wird in naerer zukunft allerdings nicht moeglich sein.

ein wichtiges ergebnis der oeffentlichkeitsarbeit der stadt wien und der persoenlichen beratung waehrend der ausstellung ist in der gestiegenen bereitschaft der bewohner zu sehen, auch kosten fuer die instandhaltung der haeuser, an der groesstes interesse seitens der bewohner besteht, mitzutragen. vielfach konnte hier hinsichtlich bestehender foerderungsmoeglichkeiten (wohnbeihilfe, mietenbeihilfe) wichtige aufklaerungsarbeit geleistet werden.

zahlreiche wohnungsverbesserungsinteressenten erhielten individuelle detailllierte beratung ueber planung, ausfuehrung und finanzierungsmoeglichkeiten. in sozialen haertefaelen wurden entsprechende schritte eingeleitet.

grosses interesse besteht an wohnungszusammenlegungen. hier sind die wuensche derzeit noch zahlreicher als die bestehenden moeglichkeiten. mehrere loesungsmoeglichkeiten zeichnen sich aber bereits ab: die mehrheit der bewohner will im gebiet bleiben, es gibt aber auch einige, die gerne wegziehen moechten (etwa in groessere naehe von erwachsenen kindern, in groessere naehe des arbeitsplatzes). auf diese weise frei werdende wohnungen koennten fuer wohnungszusammenlegungen genuetzt werden. hier ist eine enge zusammenarbeit zwischen stadtverwaltung, mieter und hauseigentuemern notwendig. eine weitere moeglichkeit stellt in diesem zusammenhang der wunsch zahlreicher alter menschen dar, innerhalb des hauses oder zumindest des gebiets aus hoeher gelegenen wohnungen in parterrewohnungen zu uebersiedeln. als - auch technisch guenstige - loesung bietet sich hier das modell an, in den hoeheren stockwerken groessere wohnungen fuer juengere leute, in den parterre-raeumlichkeiten kleinere fuer alte menschen vorzusehen. die weitere vorgangsweise im assanierungs-

gebiet wird nach der detailauswertung der ausstellungsergebnisse in einem schwerpunktmaessigen fortfuehren der aufgezeigten ansatzmoeglichkeiten bestehen. so werden verbesserungsmassnahmen in haeusern besonders rasch dort einsetzen koennen, wo interesse, bereitschaft und einvernehmen der bewohner untereinander vorhanden sind. bereits waehrend der ausstellung wurde eine hausversammlung abgehalten, dieser weg soll fortgesetzt werden. ueber die gestaltung des vorgesehenen miniparks in der lambertgasse wird vorher mit den anrainern diskutiert werden.

die detailergebnisse der abgelaufenen ausstellung werden eine wesentliche grundlage fuer die bearbeitung des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes darstellen. (ger)

k o m m u n a l :

=====

nietzing: b 222 soll nicht gebaut werden

7 wien, 17.12. (rk) das projekt der vorortestrasse b 222 zurueckzustellen und dafuer die autobahnverbindung zwischen west- und suedautobahn - die suedumfahrung - zu vollenden sowie die tieflegung der verbindungsbahntrasse im bezirkbereich und die verbesserung des individualverkehrs im wiental forderte die spoe nietzing in einem antrag in der bezirksvertretungssitzung am dienstag. dem antrag stimmten oevp und fpoe nicht zu. diese beiden parteien brachten jeweils eigene antraege ein, nach denen der im bundesstrassengesetz vorgesehene ausbau der b 222 ueberhaupt unterbleiben sollte. diese beiden antraege wurden mit den stimmen der oevp und fpoe angenommen. (hs)

1044

l o k a l :

=====

wiener ballkalender erschienen

3 wien, 17.12. (rk) soeben erschienen ist der ballkalender "karneval 76 in wien", herausgegeben vom wiener fremdenverkehrsverband. die gesamte liste vom 31. dezember bis 23. april enthaelt an die 240 veranstaltungen. unter den groesseren baellen finden sich chronologisch: silvesterball (hofburg), gastgewerbeball (14.1., sofiensaele), juwelenball (17.1., hofburg), ball des oesterreichischen wirtschaftsbundes (17.1., konzerthaus), zuckerbaeckerball (19.1., sofiensaele), ball der wiener philharmoniker (22.1., musikverein), ball der hochschule fuer bodenkultur (23.1., sofiensaele), ball der pharmazie (24.1., hofburg), techniker cercle (24.1., musikverein), jaegerball (26.1., sofiensaele), aerzteball (31.1., hofburg), bonbon ball (31.1., konzerthaus), hofburg redoute (26.2.), kaffeessiederball (25.2., hofburg), opernball (26.2.), juristenball (28.2., hofburg), maennergesangsvereinschnas (29.2., sofiensaele), rudolfina redoute (1.3., hofburg). (fvv)

0952

L o k a l :

=====

währing: semperstrasse soll spielstrasse werden

6 wien, 17.12. (rk) die semperstrasse im 18. bezirk soll im bereich des währinger parks in eine spielstrasse umgewandelt werden. dies ist das ergebnis einer dieser tage stattgefundenen verhandlung zwischen den zustaendigen magistratsdienststellen und der bezirksvorsteherung währing. dieses teilstueck der semperstrasse soll mit hilfe gestalterischer massnahmen wie baumpflanzungen in den angrenzenden währingr park integriert werden. fuer radfahrer soll ein geschicklichkeitsparcours errichtet werden. derzeit stellen radfahrer im währinger park immer wieder einen anlass fuer beschwerden aelterer parkbesucher dar. (ger)

1042

k u l t u r :

=====

mittelalter-ausstellung:

''die jugend der heutigen welt''

4 wien, 17.12. (rk) ''das mittelalter war die jugend der heutigen welt'' koennte als motto ueber der groessten sonderausstellung des historischen museums der stadt wien, ''wien im mittelalter'', die mittwoch eroeffnet wurde, stehen. mit zirka 680 exponaten aus den bereichen mittelalterlicher archaeologie, architektur, keramik, urkundenwesen, muenzen und medaillen, plastik, tafelmalerei, glasmalerei, buchkunst, kunsthandwerk und waffen wird hier der versuch unternommen, ein umfassendes politisch-historisches und kulturhistorisches bild wiens in der zeit von 881 bis 1526 zu zeichnen.

der ausstellungsteil, der der mittelalterlichen archaeologie gewidmet ist, beschaeftigt sich vor allem mit der erst im zuge der u-bahn-arbeiten wieder in den vordergrund gerueckten magdalenenkapelle. die architekturpraesentation konzentriert sich auf die entwicklungsgeschichte von st. stephan und die ehemalige babenbergberg auf dem leopoldsberg. in einer keramikausstellung praesentiert das museum das erstemal eine so grosse sammlung von an einem einzigen ort lokalisierten mittelalterlichen keramikfundstuecken.

unter den gezeigten urkunden befinden sich so wertvolle originale wie der beruehmte tauschvertrag von mautern aus dem jahre 1137, die gruendungsurkunde des schottenklosters von 1161, die stiftungsurkunde der universitaet wien und die fischereiordnung maximilian 1.

eine reihe wertvoller plastiken dokumentiert die kulturhistorische bedeutung wiens im mittelalter. erwaehnt seien vor allem die fuerstenfiguren aus der zeit rudolfs 4. und eine vielzahl sakraler plastiken, wie ''die schoene madonna vom hohen turm'', der ''zweite koenig der epiphanie vom adlerturm'' und der ''christus als salvator'', eines der bedeutendsten werke des sogenannten weichen stils. mit gustostueckerln wartet auch die im rahmen der ausstellung gezeigte sammlung mittelalterlicher tafelmalerei auf. gezeigt werden unter anderem werke der meister des albrechts-, friedrichs- und andreas-altares, teile des wiener schottenaltares sowie eine reihe von bildern der babenberger markgrafen und

herzoegen.

unter den in der ausstellung gezeigten handschriften seien als prominenteste nur die schedel'sche weltchronik von 1493, die historia austriaca des enea silvio piccolomini, michael beheim's "buch von den wienern" und die stadtordnung ferdinands 1. von 1526 genannt.

ergaenzt wird dieses reiche ausstellungsmaterial noch durch zahlreiche kunsthandwerkliche arbeiten: vor allem sakralgefaesse der mittelalterlichen wiener gold- und silberschmiede, aber auch profane metallarbeiten, gotische lederarbeiten, beispiele fuer textiles kunsthandwerk und zahlreiche mittelalterliche waffen. hier seien neben tatsaechlichen kriegswerkzeugen noch die beruehmten funeralwaffen von den begraebnisfeierlichkeiten albrechts 6. und kaiser friedrichs 3. erwaehnt.

die sonderausstellung des museums am karlsplatz ist von 18. dezember 1975 bis 18. april 1976 jeweils dienstag bis freitag von 10 bis 16 uhr, donnerstag ausserdem bis 19 uhr, samstag von 14 bis 18 uhr und sonntag sowie feiertag von 9 bis 13 uhr bei freiem eintritt zugaenglich. an den bevorstehenden feiertagen wird die ausstellung am 24. und 31. dezember von 10 bis 16 uhr, am 26. dezember und 6. jaenner von 9 bis 13 uhr geoeffnet sein. am 25. dezember und 1. jaenner bleibt das museum geschlossen. (may)

1000

k o m m u n a l :

=====

fortdauernde modernisierung der verwaltung
amtseinfuehrung von magistratsdirektor dr. josef bandion

10 wien, 17.12. (rk) ein bekenntnis zur fortdauernden modernisierung der verwaltung legte der neue magistratsdirektor dr. josef bandion mittwoch bei seiner amtseinfuehrung durch buergermeister leopold gratz im wiener rathaus ab. die anforderungen an die verwaltung waren noch nie so gross wie jetzt, sagte bandion. er warnte jedoch vor der kritiklosen propagierung eines modernen managements im oeffentlichen dienst.

dr. bandion, der vor zweieinhalb jahren in den gemeindedienst getreten ist, und bereits heuer im fruehsommer vom buergermeister als nachfolger fuer den auf eigenes ansuchen mit jahresende in den ruhestand tretenden magistratsdirektor dr. rudolf ertl nominiert wurde, hob die hohe qualifikation der wiener rathausbeamten besonders hervor. aber vom wissen und koennen und der umsetzung der politischen willensbildung in die verwaltungsrealitaet sei oft ein weiter weg. in der effektulierung dieses weges - so magistratsdirektor dr. bandion mit nachdruck - sehe er seine hauptaufgabe.

buergermeister leopold gratz hatte einleitend dem scheidenden magistratsdirektor den dank des stadsenates und des wiener gemeinderates ausgesprochen. gratz skizzierte das wesen der funktion des wiener magistratsdirektors und landesamtsdirektors, die nicht nur in der formellen dienstaufsicht bestehe, sondern vor allem darin, zu sorgen, dass aus der vielfalt der abteilungen eine einheit wird, wie sie sich als wiener stadtverwaltung gegenueber den menschen dieser stadt praesentiert.

dem neuen magistratsdirektor wuenschte der buergermeister fuer seine arbeit "glueck und gute nerven".

im namen der gewerkschaft sprach der vorsitzende der gewerkschaft der gemeindebediensteten, gemeinderat rudolf poeder, der dr. bandion einen uneingeschraenkten vertrauensvorschuss zusicherte und die bereitchaft zu loyaler zusammenarbeit aussprach. kontrollamtsdirektor dr. fritz delabro bekannte

sich zu dem recht des buergermeisters, jene persoenlichkeit als nachfolger fuer dr. ertl zu waehlen, von der er glaube, dass sie die beste qualifikation besitze. er hoffe, dr. bandion habe in der zeit seines gemeindedienstes erkannt, dass alle mitarbeiter bereit seien, den neuen magistratsdirektor nach bestem wissen und gewissen bei seiner arbeit zu unterstuetzen. man erwarte dafuer, dass er sich fuer gerechte anliegen seiner mitarbeiter einsetzen und sich schuetzend vor die beamten stellen werde, die gerade in letzter zeit in der oeffentlichkeit oft als "unnoetiges uebel" angesehen werden.

der scheidende magistratsdirektor dr. ertl erinnerte in seiner rede an seine "lehrmeister", den frueheren magistratsdirektor dr. kienzl, an stadtrat resch und vizebuergermeister honay, denen er ebenso zu dank verpflichtet sei, wie den buergermeistern jonas, marek, slavik und gratz, deren vertrauen er genossen habe.

magistratsdirektor dr. bandion wiederum hob hervor, dass es ihm klar sei, wie schwer es ist, einem magistratsdirektor dr. ertl nachzufolgen. mit freude koenne er daher konstatieren, dass bei der zusammenarbeit in den letzten monaten in vielen fragen spontane uebereinstimmung bestand.

die amtseinfuehrung von magistratsdirektor dr. bandion und die verabschiedung von magistratsdirektor dr. ertl fand vor den mitgliedern des wiener stadtsenates, den landtagspraesidenten, vertretern der gemeinderatsklubs, den spitzenbeamten der hoheitsverwaltung und der stadtwerke sowie den generaldirektoren und direktoren von unternehmen statt, die mit der gemeindeverwaltung verbunden sind.

Lebenslauf

dr. josef bandion wurde am 2. november 1930 geboren. nach der matura im jahr 1948 absolvierte er als werkstudent das jusstudium und wurde 1954 zum doktor promoviert. nach zwei jahren gerichtspraxis und der taetigkeit als richteramtsanwaerter legte er 1958 die richteramtspruefung mit "sehr gut" ab. danach war er in der finanzprokuratur taetig und bestand 1961 die rechtsanwaltspruefung mit "ausgezeichnet". 1961 ging dr. bandion in die praesidentschaftskanzlei und war als sekretaeer der bundespraesidenten dr. adolf schaerf und franz jonas taetig. dr. bandion uebt auch verschiedene funktionen im bereich der forschung aus. im juli 1973 wurde er praesidialchef des buergermeisters. (pr)

k o m m u n a l :

=====

stadtplanung braucht die mitarbeit der buerger
erfahrungsaustausch im oesterreichischen staedtebund

11 wien, 17.12. (rk) eine wichtige komponente bei der verwirklichung stadtplanerischer absichten ist eine verstaerkte oeffentlichkeitsarbeit zur anteilnahme und aktiven mitwirkung der bevoelkerung. dies ging aus expertenberichten hervor, die von den mitgliedern des bauausschusses des oesterreichischen staedtebundes erstattet wurden. der bauausschuss trat mittwoch in anwesenheit von generalsekretaer otto s c h w e d a und unter dem vorsitz von stadtbauamtsdirektor dipl.ing. anton s e d a im wiener rathaus zusammen. generalthema, das morgen donnerstag durch eine podiumsdiskussion abgeschlossen wird: die stadtentwicklungsplanung in der praktischen arbeit.

ueber die problematik der erstellung eines stadtentwicklungsplanes am beispiel wien, innsbruck und wels referierten dipl. ing. dr. j a w e c k i , dipl.ing. k l o t z und dipl.ing. s i n z i n g e r . ueber die praktischen erfahrungen bei der erstellung bzw. abaenderung von flaechenwidmungs- und bebauungsplaenen berichtete dipl.ing. p o h l . er kuendigte an, dass in der in vorbereitung befindlichen bauordnungsnovelle die partienstellung wesentlich erweitert wird. alle mieter eines betroffenen gebietes werden ihre vorstellungen anmelden koennen, bisher koennen dies nur die liegenschaftseigentuerer. ueberdies soll eine direkte information der bevoelkerung - eventuell mittels briefes - erfolgen. ueber gute erfahrungen in dieser richtung in salzburg konnte dipl.ing. dr. d o b l h a m m e r berichten: stadtstrukturplanungen fuer einzelne salzburger stadtteile und ein generalverkehrsplan fuer die ganze stadt wurden der bevoelkerung mittels postwurfprospekten, ausstellungen und direkten befragungsaktionen nahe gebracht. (smo)

k u l t u r :

=====

zentralsparkasse gibt mittelalterliche kunstwerke
als dauerleihgabe an das historische museum der stadt wien

12 wien, 17.12. (rk) zwei gotische altarfluegel und zwei holzreliefs hat die zentralsparkasse der gemeinde wien aus anlass der im historischen museum am karlsplatz eroeffneten ausstellung "wien im mittelalter" als dauerleihgabe an dieses museum uebergeben. die zentralsparkasse hat diese kunstwerke aus wiener privatbesitz erworben und will durch diese leihgabe sowohl eine bereicherung der aktuellen ausstellung als auch spaeter eine staendige museumspraesentation bewirken. nach den vorliegenden expertisen stammen die bemalten altarfluegel mit den motiven "verkuendigung" und "darbietung" sowie die beiden reliefs mit den motiven "anbetung des Kindes" und "anbetung der koenige" aus dem letzten viertel des 15. jahrhunderts und sind hervorragende bildwerke der gotischen kunst unseres raumes. (may)

1425